Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 304. Sonntag den **21.** Dezember. **1834.**

Preußen.

Berlin, vom 14. Dez. Seit einigen Tagen spricht man viel von wichtigen Nachrichten, welche aus Brüssel durch außerordentliche Gelegenheiten hier eingegangen seyn sollen; so viel ist gewiß, daß Mittheilungen von jener Seite gemacht worden sind, sie beziehen sich aber, wie wohlunterrichtete Leute versichern, auf einen Beitritt zu den Unterhandlungen, die zwischen der diesseitigen und der französischen Regierung in Beziehung auf einige Handelsverhältnisse gepflogen werden, ganz besonders aber auf eine Verständigung in Hinsicht der Tarife bei der Ein- und Ausfuhr gewisser Natur- und Kunstprodukte. (H. K.)

Vom 16. Dez. Mehrere der liberalen Pariser Blätter, namentlich der Constitutionnel vom 26. v. M. und der National und Courrier français vom 27. v. M., haben, angeblich auf Grund eines Schreibens aus Saarlouis, ihren Lesern die Nachricht mitgetheilt, daß den Postämtern in der preußischen Rheinprovinz vorgeschrieben worden sey, alle aus Frankreich kommende Briefe zu eröffnen. Einer Widerlegung solcher Nachrichten bedarf es für das deutsche Publikum, und selbst für mit den Verhältnissen Deutschlands auch nur oberflächlich bekannte Franzosen nicht. Sie sind aber merkwürdig als Beweise, zu welchen ungereimten Erfindungen obige Blätter, im Vertrauen auf die Leichtgläubigkeit ihrer Leser, ihre Zuflucht nehmen, um die deutschen Regierungen im Auslande zu verdächtigen. (Staatsz.)

Münster, vom 19. Dez. Der Kommandeur der 13. Division, Herr Generalmajor **von Wrangel**, ist gestern Abend aus Posen hierselbst eingetroffen.

Deutschland.

Darmstadt, vom 17. Dez. Das Resultat der Urwahlen hiesiger Residenz ist nunmehr bekannt. Sämmtliche hier wohnende Staatsbürger, von denen wenigstens ⅔ selbst abstimmen müssen, was gegen 2800 Stimmen beträgt, haben aus der Zahl der mindestens 20 fl. direkte Steuern jährlich zahlenden, hier wohnenden Staatsbürger (über 700) 43 Bevollmächtigte zu wählen. Diese 43 wählen dann aus der Zahl der 60 höchstbesteuerten hiesigen Einwohner 25 Wahlmänner und diese endlich die beiden Deputirten der Residenz. Die Urwahl oder die Wahl der Bevollmächtigten ist in der Regel die entscheidende. Diese ist aber hier mit **entschiedener** Majorität zu Gunsten der Freunde des Rechts und der Ordnung d. h. im Sinne der gemäßigten Konstitutionellen, der wahren Freunde der Verfassung ausgefallen. Die Exaltirten von 1830 und den beiden letzten Landtagen, die dem Lande schon so großen Schaden brachten, sind dabei in der Minorität geblieben. Möge überall das hessische Volk so seinen wahren Vortheil erkennen und dieses ein günstiges Prognostikon für den nächsten Landtag seyn.

Gotha, vom 12. Die Lebensversicherungsbank für Deutschland zahlt denjenigen Theilhabern, welche seit den Jahren 1829 und 1830 beigetreten sind, im künftigen Jahre eine Dividende von 22 pCt. Die Gesammtsumme beträgt 27,553 Rthlr. und wenn hierzu die Dividende dieses Jahres und die bereits zurückgegebenen Antrittsgelder gerechnet werden, so erreicht der Betrag der geschehenen Vertheilungen eine Summe von beinahe 100,000 Rthlrn. Am 1. Nov. betrug die Zahl der Theilnehmer 5274 und das versicherte Kapital 9,255,300 Rthlr.

Oestreich.

Die Ofener Zeitung bringt folgendes Schreiben aus Altmoldova vom 20. Nov.: Auf unserer Donau haben die unter der Leitung des Hrn. Grafen Stephan Szechenyi stehenden Arbeiten einen ernsten Karakter angenommen. Im verflossenen Monat Oktober arbeiteten nämlich täglich nahe an 1000 Sprenger an den Wasserfällen zwischen Lyupkova und Szvinitza. Es war eine der erhabensten Scenen, einer Seits die Feuer und Felsen speiende Donau, anderer Seits aber die Arbeitsleute zwischen Felsenklippen und Gesträuchen und die das Geschäft leitenden Ingenieure und Cordonsposten gelagert zu sehen. Die Steinsprenger wurden von den nahen K. K. Bergwerken gegeben, und Neumoldova namentlich stellte auf kurze Zeit die sämmtlichen Bergwerksarbeiten ein, um das Unternehmen nach allen Kräften zu unterstützen. Begünstigt durch den ungewöhnlich kleinen Wasserstand war der Erfolg so groß, daß über 1000 Kubikklafter Steine, nach oberflächlicher Abschätzung, gesprengt, und in das Trockene gebracht wurden.

Einsender dieses war dabei, als am 1. Nov. das erste Schiff den Kanal passirte, und kann die frohe Empfindung nicht aussprechen, von der er bei dieser Gelegenheit ergriffen wurde. Alle Zweifel, die wir hier größten Theils über die mögliche Bewirkung der Schiffbarkeit nährten, verschwanden für immer; der Glaube erwachte, unsere Wildniß werde in Kurzem ein Paradies werden, und innigstes Dankgefühl regte sich in unseren Herzen für die auch uns durch Schiffbarmachung der Donau zugedachten Wohlthaten der gütigsten Landesregierung.

Wien, vom 10. Dez. Die Post aus Konstantinopel ist angekommen, bringt aber wenig von Belang. In Syrien herrschte fortwährend große Aufregung, doch soll Ibrahim solche Maaßregeln getroffen haben, daß er von den einzelnen Aufständen nicht viel zu fürchten hat. Seine Stellung ist dennoch nicht die glücklichste, denn er hat mit einem unversöhnlichen Feinde, der Noth des Landes, zu kämpfen, welche das von ihm befolgte Fiskalsystem sehr vermehrt hat. Dieses hat durch den Drang der Umstände eine Höhe erreicht, die wenig Hoffnung der Abhülfe läßt, selbst wenn mit aufrichtigem Bestreben nach Verbesserung verfahren werden sollte. Das Uebel ist zu allgemein, sein Grund zu speziell, um es abstellen zu können; fast alle Klassen fühlen ein tiefes Unbehagen, und das Vertrauen auf eine bessere Zukunft ist verschwunden, so lange die Verwaltung des Landes von Ibrahim geleitet wird. Seine Leidenschaftlichkeit in allen Dingen hat ihm die Herzen entfremdet.

Polen.

In einem Schreiben eines in Polen reisenden Deutschen, vom 4. d. M, liest man: Wenn man von der letzten Revolution in Polen einen richtigen Begriff bekommen, und daraus Schlüsse für die Zukunft ziehen will, so muß man mit den innern Verhältnissen dieses Landes vertraut seyn. Die Hintersassen des polnischen Adels (die Bauern) stehen noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Gesittung. Obgleich nicht viel besser wie Leibeigene, haben sie von ihrem Zustande eine ganz andere Vorstellung, als wir sie uns machen. An denselben gewöhnt, fühlen sie ihn gar nicht so unerträglich wie wir glauben, und sie sind in den meisten Fällen ihren Zwingherren mit Leib und Seele ergeben. Man kann sie als Kinder betrachten, welche sich unglücklich fühlen, wenn sie nicht gegängelt werden, und was man mir auch für Vorwürfe darüber machen mag, ich muß es aussprechen: daß ich oft genug gesehen habe, wie selbst strenge

Behandlung Ergebenheit und Anhänglichkeit erzeugte. Mit der Regierung kommen und kamen diese Bauern wenig in Berührung. Ihr Souverän ist ihr Gutsherr, und was von ihm ausgeht, das bekritelt er nicht, sondern folgt ihm blind. So war es denn möglich, daß die Revolution so schnell solche bedeutende Streitkräfte aufstellen konnte. Denn da sie vom Adel ausging, so waren mit jedem Einzelnen immer ganze Waffen gewonnen. Man hat auswärts, und besonders auch in Deutschland gemeint, es würde dieser Adel die Masse des Volkes noch fester an sich geknüpft haben, wenn er den Bauern die Emancipation versprochen oder doch wenigstens in den Hintergrund gestellt hätte. Ich theile diese Meinung nicht und bin überzeugt, daß, wäre das Volk für dieselbe reif gewesen, es durch deren Erlangung sich eher der Revolution ab- als zugewandt hätte. — Die Reise des Kaisers durch Polen hat zur völligen Beruhigung des Landes und der Gemüther mehr gewirkt, als alle bisherigen Strafen und Amnestien. Dem Hohen ist sie eine Gewähr, daß der Monarch wieder Vertrauen zum Lande faßt, und er findet eine gewisse Ritterlichkeit in der vertrauungsvollen hingebenden Art dieser Reise, die ihn nach seinem Charakter anspricht und sein Herz dem Regenten zuwendet. Der Niedere fühlt sich erhoben, daß auch für sein Vaterland der Czaar ein Vater seyn will. Dadurch ist nun ein fester Grund für die künftige Ruhe gelegt, der Grund des gegenseitigen Vertrauens. Dieser Akt war nöthig, um das große Drama zu schließen, und ich bin fest überzeugt, daß jetzt jeder Versuch, die Ruhe auf das Neue zu stören, scheitern würde, so zahlreich auch die Meuterer auftreten möchten. Auch lebt man in Polen des Glaubens, daß der Kaiser sich von dem jetzigen guten Geiste der Nation überzeugt haben, und milde und väterliche Gesinnungen gegen das Land kund geben werde. Man hofft von der Gegenwart des Kaisers auch noch die gute Folge, daß es den Behörden nahe an das Herz gelegt werden wird, über das Wohl des Landes in jeder Hinsicht zu wachen, und unter Anderem bei Zeiten Maßregeln zu treffen, daß nicht hie und da der bereits drohende Mangel an Lebensmitteln in manchen Gegenden überhand nehmen und Noth und Elend herbeiführen könne.

Italien.

Rom, vom 6. Dez. Obgleich immer Reisende von allen Nationen sich hier aufhalten, welche ganz verschiedene politische Ansichten und Interessen haben, so werden dieselben doch wenig geäußert, selbst wenn sie sich in den ersten Häusern unsrer Stadt sehen. Aber seit der Nachricht von Wellingtons Ernennung bemerkt man, daß die Engländer sich einander schroffer entgegenstellen. Als vor einigen Jahren die Nachricht von der Annahme der Reformbill hier eintraf, so vertheilten die Whigs Geld an die Armen, oder vielmehr sie warfen es zum Fenster hinaus; dagegen feiern gegenwärtig die Tories durch Schmauß und Tanz die Rückkehr ihrer Partei zur Macht. Bedeutende Wetten sind geschlossen worden, ob das neue Ministerium sich so lange im Amte halten werde, als das abgetretene. Mehrere Engländer sind von hier abgereist, um Anstellungen unter der neuen Verwaltung zu suchen. Andere hoffen, berufen zu werden, um ihre früher bekleideten Stellen wieder einzunehmen. — Don Miguel hat heute dem heiligen Vater einen Besuch abgestattet. Er wird hier mit vieler Auszeichnung behandelt, und man sieht ihn in den ersten Cirkeln. Seine Anhänger versichern, man bereite für ihn, so wie für Don Carlos bedeutende Expeditionen in einem nordischen Hafen, um vereint einen Einfall in die pyrenäische Halbinsel zu unternehmen. Dasselbe Gerücht wurde aber auch schon hier verbreitet, ehe die Nachricht von dem Wechsel des englischen Ministeriums eintraf, und findet daher wenig Glauben.

Portugal.

Lissabon, vom 2. Dez. Gestern wurde (wie wir bereits kurz berichtet) die Vermählung der Königin durch Prokuration mit großem Pomp begangen. Den ganzen Tag ertönten Kanonenschüsse und Glockengeläute und kriegerische Musik der Linientruppen, der Freiwilligen und der Nationalgarde, welche von dem Pallaste Necessidades bis zur Kathedralkirche Spaliere bildeten. Um 11 Uhr begann eine unermeßliche Reihe von Equipagen, viele elegant und modern, andere nicht weniger merkwürdig durch ihre alterthümliche Form, sich in Bewegung zu setzen. Jedermann von gutem Tone, von beiden Geschlechtern, war in großem Kostüme zugegen: die Pairs in ihren Staatsgewändern, die Hüte verschwenderisch mit weißen Straußfedern bedeckt; die Diplomaten, die Offiziere der Land- und Seemacht in großer Uniform, die Rechtsgelehrten in ihren Roben, die Geistlichkeit in ihrer kanonischen Kleidung. Die Menge der mit vier oder sechs Pferden oder auch Maulthieren bespannten Wagen war unzählig. Lord und Lady Howard, Hr. Grant, (englischer Legationssekretär) waren im Zuge; der spanische Botschafter jedoch und der franz. Geschäftsträger wurden vermißt. Admiral Sir W. Gage und der Generallieutenant Stubbs waren zu Wagen, General Bacon zu Pferde; Marschall Saldanha war wegen Unwohlseins abwesend. Graf Villa-Real, Minister des Auswärtigen, eröffnete den Zug der Minister in einer unansehnlichen Equipage. Hr. Freire folgte; dann der Bischof, Graf, Pater Francisko Sao Luiz, Minister des Innern, in geistlicher Kleidung, mit dem Christusorden; hierauf Hr. Carvalho, im reichgestickten Scharlachkleide, und der Herzog von Palmella im Pairsornat. Der Wagen der Königin wurde von acht schönen, mit reichen Schabraken bedeckten, englischen Grauschimmeln, mit wehenden, weißen und blauen Straußenfedern gezogen; die Postillone und Kutscher waren in Scharlach und Gold gekleidet. Ihre Maj. trug ein weißes atlassenes Kleid und in ihrem schönen Haare ein mit Diamanten besetztes Diadem mit smaragdenen Kränzen. Sie sah fröhlich aus und blickte mit freudig und triumphirend lächelndem Blick um sich. Blumen flogen von jedem Fenster, von jedem Balkon auf ihren Wagen. Die Häuser waren mit Teppichen von allen Farben behangen; die Damen ohne Zahl winkten mit ihren Tüchern; alle Hüte wurden in der Luft geschwungen und die Vivats waren so betäubend, daß es schwer wurde, die muthigen Rosse zu lenken. Zwei Hofdamen fuhren in dem Wagen der Königin. Der Marquis von Santa Iria ging, neben einem ebenfalls 8spännigen leeren Staatswagen, voran. Reiterei ritt vor und hinter dem Wagen der Königin. Der Herzog von Terceira war vor der Zeremonie in einfacher Kleidung auf den Straßen erschienen, und man glaubte deßwegen, der Marquis de Santa Iria werde die Stelle des Bräutigams vertreten; dem war aber nicht so. Der Herzog kleidete sich in seiner an die Kathedrale stoßenden Wohnung mit theatralischer Schnelligkeit um. Der Patriarch verrichtete die religiöse Zeremonie mit wahrhaft königl. und imposantem Pomp, und es war schon 4 Uhr Nachmittags vorüber, als die Königin in derselben Art, wie sie gekommen war, wieder zurückfuhr. Abends waren Stadt und Schiffe prächtig erleuchtet. Die Königin ist so glücklich, nun mit dem Gegenstand ihrer Neigung verbunden zu seyn; sie hatte erklärt, sie werde, coute que coute (koste es, was es wolle) nie mit einem andern Prinzen sich vermählen. Das Land ist erfreut über die Wahl J. M., und dreifach erfreut, da die Aenderungen in England, welche mit dem Widerwillen Frankreichs gegen diese Verbindung zusammentreffen, jetzt dieselben nicht mehr hindern können. Graf Ficalho hat sich als postillon d'amour (Liebesbote) auf dem „Confiance" (der bereits in England angekommen) eingeschifft. Im Gefolge des Herzogs von Leuchtenberg wird auch Marschall Solignac hier zurückerwartet.

Spanien.

Statt Berichten von entscheidenden Vortheilen der Truppen in Navarra und den baskischen Provinzen, denen die Regierung noch immer vergebens entgegensieht, erhält sie zuweilen Nachricht von der Vernichtung irgend eines obscuren Rebellenchefs und seiner Bande. Zuletzt traf dieses Loos in der Mancha einen gewissen Franco, welcher mit mehrern seiner Anhänger getödtet wurde. Es ereignet sich indessen auch wohl, daß solche Chefs, an einer Stelle angeblich getödtet, an einer andern mit von neuem gesammelter Mannschaft plötzlich wieder zum Vorschein kommen.

— Der neue Kriegsminister Llander wird zu Madrid mit der größten Ungeduld erwartet. Der Ministerpräsident kann, bei seiner geschwächten Gesundheit, unmöglich länger diesem Departement zugleich mit dem der auswärtigen Angelegenheiten vorstehen.

Großbrittanien.

London, vom 16. Dez. Das nach Lord Stanley's Weigerung ganz aus den Reihen der Torypartei hervorgegangene Kabinet hatte heute seine erste Berathung auf dem auswärtigen Amte. Diese Berathung dauerte sehr lange.

Man bemerkt, daß die unbedeutendsten Funktionen des Kabinets den Lords Roßlyn und Wharncliffe übertragen sind, welche doch die freisinnigsten Mitglieder desselben, so wie Männer von Talent und gute Verwalter sind.

Dem Courier zufolge hat sich der Marquis von Chandos, ein Landedelmann, ins Ministerium zu treten geweigert, weil er sah, daß die gegenwärtigen Minister ebenso wenig wie ihre Vorgänger, die Malzsteuer abzuschaffen geneigt waren.

Frankreich.

Man schreibt aus Toulon vom 10. d.: Eine gestern Abend hieher gelangte telegraphische Depesche schrieb dem Contreadmiral Massieu de Clerval, Befehlshaber des, gegenwärtig auf hiesiger Rhede befindlichen, sogenannten Uebungsgeschwaders, vor, alle unter seinen Befehlen stehenden Schiffe auf sechs Monat vollständig mit Kriegsmaterial und feldzugsmäßigem Proviant versehen zu lassen. Sogleich wurden Befehle an alle Schiffskapitäne geschickt, um diese Vorschriften der Regierung in Ausführung zu bringen. Am 16. d. müssen alle Schiffe im Stande seyn, wieder in See zu gehen, und der Telegraph wird sehr bald den Tag der Abfahrt und die Bestimmung der Flotte anzeigen. Es scheint, daß die Flotte nach der Levante gehen wird, und man glaubt, sie werde unter das Kommando des Admiral Roussin, unsres Gesandten zu Konstantinopel, gestellt werden.

— Die gestern gemeldete Zurückweisung aller Amnestievorschläge von Seite der Büreaux der Deputirtenkammer ist ein neuer Sieg für die Doktrinäre. Das Journal des Debats bemerkt dazu, die Kammer sey durch die Erwägung bestimmt worden, daß die Amnestie eine Maßregel sey, die eher von der Regierung als von den Kammern ausgehen müsse, weil erstere deren Räthlichkeit besser zu beurtheilen im Stande sey, und daß mithin die Kammer sich enthalten müsse, diese Sache auf die eine oder andere Weise in Anregung zu bringen. — Die Frage wird jedoch bei der Erörterung des Gesetzvorschlags wegen der 350,000 Frcs. zur Erbauung eines provisorischen Saales für den Pairshof sicher wieder vorkommen.

— Aus Paris schreibt man: Noch immer ist man ungewiß darüber, ob Talleyrand nach London zurückkehren wird. Obschon in seinem 83sten Jahre, ist der alte Diplomat doch noch nicht in so zerrütteten Gesundheitsumständen, als man aussprengt. Es vergeht kein Tag, an dem er nicht mehrere Stunden mit seinem Sekretär zubringt, dem er, wie es heißt, merkwürdige Noten über sein Leben diktirt. Hierzu soll er durch die Erscheinung eines Buches unter dem Titel: „Leben des Fürsten von Talleyrand", vermocht worden seyn, welches von Lügen aller Art wimmelt, und das er schon in englischen Blättern als durchaus erfunden hat bezeichnen lassen. Fürst Talleyrand hat oft Konferenzen mit dem Könige; doch beruht alles, was man über dieselben verbreitet, auf bloßem Hörensagen. Ludwig Philipp läßt bei diesen Unterredungen nie einen Dritten zugegen seyn. Was das Gerücht von Talleyrand's Abdankung besonders glaublich machte, ist der Umstand, daß er vor seiner Rückkehr nach Frankreich sein ganzes Haus verabschiedete, und bis jetzt in seinem Hotel in London noch keine Vorbereitung zu seinem Empfange getroffen wurde.

— Der verantwortliche Herausgeber der Gazette de France wurde von den Geschwornen des Angriffs auf die Rechte, welche der König durch den Willen der Nation habe, so wie der Aufreizung zum Hasse und zur Verachtung der Regierung schuldig erkannt, und demnach zu 3 Monat Gefängniß und 5000 Frcs. Geldbuße verurtheilt. — Dergleichen Verurtheilungen, oft noch weit strengere, kommen sehr häufig vor. Am meisten zeichnet sich dabei das Blatt des rohesten Republikanismus, die Tribüne, aus, welche schon über hundertmal verurtheilt worden, und zuletzt noch zu einem Jahr Gefängnißund 6000 Frcs. Geldstrafe. Erstere muß von den verantwortlichen Herausgebern persönlich abgebüßt werden, letztere wird meist durch Subscriptionen gedeckt.

Auch die Pairskammer ist im Begriff, über ein gegen sie begangenes Preßvergehen, als Richterin in der eigenen Sache, wie ihr dies nach den Gesetzen vom 25. März 1822 und 8. Okt. 1830 zusteht, zu urtheilen. Sie hat nämlich den verantwortlichen Herausgeber des National, Hr. Rouen, vor ihre Schranken geladen, um sich über einen für die Kammer beleidigenden Artikel zu rechtfertigen. Einer seiner Mitarbeiter, Hr. Carrel, eines Preßvergehens wegen selbst im Gefängniß befindlich, wird ihn bei der Vertheidigung unterstützen, indem die Behörde demselben für diese Zeit die Freiheit gestattet. Am 16. sollte diese Sache vorkommen.

Paris, vom 16. Dezbr. Die Pairskammer hat den Herausgeber des National zu 2 Jahr Gefängniß und 10000 Frcs. Geldbuße verurtheilt. Zur Aufbringung der letztern ist eine Subscription eröffnet.

— Die erste Abtheilung der polytechnischen Schule, welche 145 Zöglinge zählte, ist wegen ordnungswidrigen Betragens entlassen worden.

Man sieht, es wird von allen Seiten Ernst und Kraft gezeigt; möchte man indessen im Gefühl der Macht in der Strenge nicht zu weit gehen und dadurch gefährliche Gegenwirkungen hervorrufen!

Niederlande.

Die zweite Kammer der Generalstaaten nahm in ihrer Sitzung vom 17. d. einen ihr von der Regierung vorgelegten neuen Entwurf in Betreff der Grundsteuer, da derselbe eine richtigere Vertheilung dieser Steuer unter die verschiedenen Provinzen enthielt, mit 35 gegen 15 Stimmen an, so daß nun dieser Streitpunkt beseitigt ist.

Belgien.

Brüssel, vom 18. Dez. Die Repräsentantenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung den ministeriellen Gesetzvorschlag zur Erlangung eines Fonds zur Bestreitung eventueller Kriegskosten, mittelst 10 Cent. Zuschlag auf alle Steuern, mit 68 Stimmen gegen 10 an. 7 Mitglieder stimmten nicht mit.

Redakteur: L. Stahl.

Stadt-Theater.

Montag den 22. Dezember:

Emilia Galotti,

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Lessing.

Anzeigen.

Am Donnerstag den 15. Januar 1835, Vormittags 10 Uhr, werden im Berliner Hofe zu Königswinter nachstehend dem Bergischen Schulfonds zugehörige zu Honnef, Rhöndorf und Königswinter gelegene Weingüter öffentlich und meistbietend verkauft werden.

1. Das 1. Weingut am Menzenberg zu Honnef gelegen, bestehend in einem Wohnhause, Kuhstalle, Kelterhause, enthaltend an Hofraum, Garten, Weingarten, Ackerland, Wiesen, Rahmholz 31 Morgen 39¼ Ruth. pr., an die Wittwe Heinrich Steinbach verpachtet bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

2. Das 2. daselbst gelegene Weingut, enthaltend (wie das vorige) 32 Morgen 49½ Ruth. pr., verpachtet an Sebastian Morsbach bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

3. Das 3. daselbst gelegene Weingut, enthaltend (wie das erste) 44 Morgen 93½ Ruthe pr., verpachtet an Franz Stang bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

4. Das 4. daselbst gelegene Weingut, enthaltend (wie das erste) 47 Morg. 117¾ Ruth. pr., verpachtet an Math. Brungs und Gottfr. Reusch bis ultimo Dezember 1837 für die halbe Traube.

5. Das 5. Weingut auf der Zickelburg zu Honnef, enthaltend (wie das erste) 33 Morg. 170½ Ruth. pr., verpachtet an Joh. Peter Heinen bis ult Dezember 1837 für die halbe Traube.

6. Das 6. Weingut daselbst, enthaltend (wie das erste) 32 Morg. 70½ Ruthen pr., verpachtet an Wilhelm Harperath bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

7. Das siebente Weingut zu Honnef, der Füchtenbergerhof genannt, bestehend in einem Wohnhause, Kuhstalle und einer neuen Scheune, enthaltend (wie das erste) 35 Morgen 76¾ Ruth. pr., verpachtet an Phil. Brungs bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

8. Das achte Weingut daselbst, der Steinsbüscher Hof genannt, enthaltend (wie das erste) 49 Morg. ¼ Ruth. pr., verpachtet an Anna Eva Rungen, jetzige Ehefrau des Math. Brungs bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

9. Das neunte Weingut zu Honnef, der Sainsche Hof genannt, bestehend in einem Wohnhause, Kuhstalle und einer Scheune, enthaltend (wie das erste) 28 Morg. 69¼ Ruth. preuß., verpachtet an Wittwe Adolph Nolden bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

10. Das zehnte Weingut zu Honnef, der Sandhof genannt, enthaltend (wie das erste) 36 Morgen 141½ Ruth. pr., verpachtet an Joh. Huverath bis ult Dezember 1837 für die halbe Traube.

11. Das eilfte Weingut zu Honnef, der Kreuzbrüderhof, enthaltend (wie das erste) 31 Morgen 23 Ruth. pr., verpachtet an Joh. Peter Schmitz bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

12. Das zwölfte Weingut daselbst, das Hohldornsgut genannt, enthaltend (wie das erste) 33 Morgen 42¼ Ruth. pr., verpachtet an Gottf. Stang bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

13. Das dreizehnte Weingut daselbst, der Lohnhof genannt, bestehend in der Pächterwohnung und in einem massiven herr-

schaftlichen Hause, in Stallungen und Kelterhause, enthaltend (wie das erste) 43 Morgen 178¼ Ruth. pr., verpachtet an die jetzige Ehefrau des Math. Büttgenbach bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

14. Das vierzehnte Weingut daselbst, der Zehnthof genannt, enthaltend (wie das erste) 26 Morgen 29¾ Ruth. pr., verpachtet an Heinr. Steinbach bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

15. Das fünfzehnte Weingut zu Rhöndorf, das Kreuzbrüder Gut genannt, ohne Gebäude, enthaltend (wie das erste) 36 Morg. 15 Ruthen pr., verpachtet an Joh. Math. Eichas bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

16. Das sechszehnte Weingut zu Königswinter, der Kreuzbrüder Hof genannt, enthaltend (wie das erste) 47 Morgen 168 Ruthen pr., verpachtet an Wilh. Joh. Dreher und Thom. Merten bis ult. Dezember 1837 für die halbe Traube.

Cöln den 29. November 1834.

Königliche Regierung,
Abtheilung des Innern.
Ruppenthal.

☞ Fortsetzung des Waarenverkaufs.

Montag den 22. und Dienstag den 23. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, bei Fräulein Wiering in der Volkerstraße.

Dabm.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Düsseldorf in der Stahl'schen Buch- und Kunsthandlung so wie bei G. D. Bädeker in Essen) zu bekommen:

Die besten Mittel,

die Krankheiten der Haare

zu vermeiden.

eingetretene Krankheiten zu heben, dünne Haare zu verdichten, kahle Stellen des Kopfes wieder mit Haaren zu besetzen, kurze Haare in starkes Wachsthum zu setzen, rauhe geschmeidig und glänzend zu machen, so wie auch blonde, graue und rothe Haare zu färben. Nebst einer Anleitung zur Pflege der Haare, wodurch das Ergrauen und Ausgehen verhindert und ihre Länge vergrößert wird.

Als Anhang:

Das vorzüglichste Mittel, um die Runzeln aus dem Gesichte hinwegzubringen. 8. 1834. Brosch. 10 Sgr. — 36 Kr.

So eben ist erschienen und wird sofort an alle Buchhandlungen versandt:

die dritte und letzte Lieferung des

Rheinischen

Handels-Gesetzbuches.

Um mehreren Aufforderungen zu genügen, lasse ich den billigen Subscriptionspreis von 15 Sgr. für das ganze Werk noch eine kurze Zeit bestehen und werden Bestellungen darauf baldigst erwartet.

Von dem

Rheinischen

bürgerlichen Gesetzbuch

in 5 Lieferungen, jede zum Subscriptionspreis à 5 Sgr., sind bis jetzt die 4 erstern erschienen und an die geehrten Subscribenten versandt worden. Die noch fehlenden 2 Lieferungen werden ehestens nachfolgen und bis zum Erscheinen derselben noch Subscriptionen zu obigem Preise von allen Buchhandlungen angenommen.

Crefeld, den 20. Dezember. 1834.

C. M. Schüller.

Obige Gesetzbücher sind in Düsseldorf stets vorräthig zu finden bei Schaub, Schreiner und in der Stahl'schen Buch- und Kunsthandlung.

Bücher für die Jugend,

welche sich zu Geburts-, Weihnachts- und Neujahrsgeschenken eignen,

sind bei J. H. C. Schreiner in Düsseldorf zu haben.

Hundert interessante Erzählungen und Anekdoten aus dem Thierreiche zur Belehrung und nützlichen Unterhaltung für Knaben von 6 bis 12 Jahren, mit sechs illuminirten schönen Kupfern sauber gebunden. Preis 1 Thlr.

Dieses Buch ist mit vielem Beifall aufgenommen worden und hat den Kindern, die es bekommen haben, viel Freude gemacht.

Das Merkwürdigste aus dem Naturreiche, der Länder- und Völkerkunde. Ein unterhaltendes und nützliches Buch für die Jugend von 6 bis 12 Jahren, mit 6 saubern Kupfern, geheftet. Preis 1 Thlr. 7½ Sgr.

Die Kinder erhalten in diesem Buche Belehrungen über die merkwürdigsten Naturwunder, als: Feuerspeiende Berge, vom Vesuv, Vulkan, Aetna, vulkanische Produkte und Höhlen aus Lava. Vom Erdbeben in Lima und Kalabrien, Vorempfindung der Thiere beim Erdbeben. Merkwürdige Quellen, brüllende Eisbäche, brennendes Quellwasser. — Merkwürdige Höhlen, als: Die Hundsgrotte bei Neapel, die Schlangen-Grotte in Italien, Eishöhlen, Salzbergwerke. — Merkwürdige Winde in Afrika, Sicilien, in Ostindien, Gewalt der Sturmwinde, Wirbelwinde, Wasserhosen und Naturmerkwürdigkeiten aus dem Thier- und Pflanzenreiche der Erd- und Völkerkunde.

Für junge Mädchen ist ganz besonders zu empfehlen:

Auswahl der vorzüglichsten Aufsätze aus den besten Orginalschriften für Töchter, zur Bildung des Geistes und zur Veredlung des Herzens. Herausgegeben von A. Morgenstern. broch. Preis 1 Thlr.

Dieses Buch enthält das Vorzüglichste von Krummacher, Ehrenberg, Gellert, Garve, Lavater, was zur Unterhaltung, Belehrung und zur Veredlung des Herzens für Töchter dient und kann daher als das beste Geschenk für junge Mädchen von 10 bis 16 Jahren empfohlen werden.

Nützliches Weihnachts-Geschenk für Alt und Jung!

Von der in unterzeichnetem Verlage erscheinenden:

Welt-Gemälde-Gallerie,

oder

Geschichte und Beschreibung aller Länder und Völker, ihrer Religionen, Sitten, Gebräuche u. s. w.

Bearbeitet
von
Artaud, Alexander Delaborde, Champollion-Figeac, Denys, Dureau de la Malle, Hereau, Jouannin, Pouqueville
und vielen Anderen,
deutsch
von
Dr. C. A. Mebold,

mit mehr als 1000 bildlichen Darstellungen von Lagen wichtiger Orten, alten und neuen Denkmälern, Trachten, Geräthschaften, Kunstsachen und anderen Gegenständen,

sind bis jetzt 28 Lieferungen, geziert mit 112 Kupfern, in den Händen der resp. Subscribenten. Der äußerst billige Preis von

6 Kreutzer, 1½ g. Groschen, 2 Silbergr.

für eine Lieferung von 16 Seiten groß Oktav mit 4 Kupfern, macht dieses ausgezeichnete Werk jedem leicht zugänglich, so wie der gediegene, durch schöne Kupfer erläuterte, und für Alt und Jung gleich lehrreiche Inhalt sich zu einem nützlichen

Weihnachts-Geschenk

ganz vorzüglich eignet. — Die Geschichte eines jeden Landes wird stets von einem Manne bearbeitet, welcher selbst an Ort und Stelle war, wodurch die Schilderungen an Neuheit und lebensfrischer Auffassung natürlich nur gewinnen!

Jeden Monat erscheinen regelmäßig 3 bis 4 elegant ausgestattete Lieferungen.

Bestellungen darauf können in allen Buchhandlungen gemacht werden, in Düsseldorf bei Schreiner; in Elberfeld in der Schönian'schen Buchhandlung; in Essen bei Bädeker; in Crefeld bei Schüller; in Wesel bei Bagel und in der Becker'schen Buchhandlung

Stuttgart, im Dezember 1834.

C. Schweizerbart's Verlagshandlung.

Eine reiche Auswahl von Büchern zu

Festgeschenken,

sowohl für Kinder als für Erwachsene, empfiehlt

J. H. C. Schreiner.

In der Expedition dieses Blattes, Grabenstraße Nro. 1156 ist zu haben:

Neuer Volkskalender für 1835.

Sechs und zwanzigster Jahrgang.

8. geheftet 7 Sgr. 8 Pf.

Inhalt: Kalender der Christen und Juden, mit Schreibpapier durchschossen; Feste in den katholischen Kirchen zu Düsseldorf, Erzählungen; die Genealogie des Königl. Preuß. Hauses, so wie der übrigen Fürsten von Europa; das Verzeichniß der Beamten der hiesigen königl. Regierung und der von dieser abhängigen Verwaltungen im hiesigen Regierungsbezirk, die Beamten der Landgerichte zu Düsseldorf, Elberfeld und Cleve ꝛc. ꝛc.; das Verzeichniß der Markttage in den Regierungsbezirken Cöln, Aachen und Düsseldorf, und das rectifizirte Verzeichniß der von hier abgehenden und hier ankommenden Posten.

☞ Gesuch um Theilnehmer

an mehreren deutschen, französischen und belgischen Zeitungen, deren schneller Gebrauch eine baldige Wiederabgabe gestattet, und wovon das Verzeichniß in der Expedition dies. Blattes einzusehen ist.

Wer Unterricht in der englischen und italienischen Sprache ertheilt, ist zu erfragen in der Buchhandlung von

J. H. C. Schreiner.



Frische Antwerpener Muscheln und süße Scheveninger Schelfische bei

Jos. Spinrath.

---

[606] Remise für 2 Wagen und Stallung für 2 Pferde sind auf der Dammstraße zu vermiethen; auch können beide Theile zur Niederlage von Holz oder andern Gegenständen abgetreten werden. Das Nähere ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Bergerstraße Nro. 834 sind möblirte Zimmer zu vermiethen.

Oelpreise zu Neuß am 19. Dezbr. 1834.

Rüböl per Ohm à 282 Pfund ohne Faß	44	20	—
Rüböl auf Lieferung pr. Jan.	44	—	—
dito pr. Mai	42	—	—

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 304 der Düsseldorfer Zeitung.
Sonntag den 21. Dezember 1834.

Civilstand der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 27. Nov., Elis. Jos., T. des Gärtners Friedrich Esser und der Ursule Claassen, Oddorf. Carl Wilh., S. des Wagners Carl Wilh. Hodes und der Wilh. J. Holzhausen, Oddorf. Den 28. Johann, S. des Musikus Jos. Kaiser und der Elis. Heydkamp, Derendorf. Carl Marie, S. des Advokat-Anwalts bei dem hiesigen königl. Landgericht und Justizrath Jacob M. J. H. W. Friderichs und der Wilhelmine W. von Fuchsius, Oddorf. Den 29. Gertrud Huberte, T. des Ackerers Johann G. Heuscher und der Sophie J. Hilden, Golzheim. Johann Heinr., S. des Holzschneiders Joh. C. Bannenberg und der Christine Mercken, Oddorf. August, S. des Gastgebers Joh. H. Kraus und der Agnes Lennartz, Oddorf. Josephine Wilhelmine, T. des Uhrmachers Bartholome M. Boutet und der Anne Josephe Schiffer, Oddorf. August Wilhelm Hubert, S. des Musikers Ludwig N. Kreutzer und der Petronelle H. Reichard, Oddorf. Den 30. Wilhelm, S. des Tabaksarbeiters Franz Finck und der Cath. Poschen, Oddorf. Anne Sophie, T. des Faßbinders Heinrich Bremer und der Marie A. Görgens, Bilk. Theodor, S. des Maurers Jacob Korffmacher und der Cath. Keesgen, Hamm. Johann Joseph Wilhelm, S. des Geometers Johann A. Thelenberg und der Anne E. F. J. Reuter, Oddorf. Josephine, T. des Schreiners Heinrich Errang und der Johanne Kaldenhoven, Oddorf. Gerhard, S. des Taglöhners Joseph Aretz und der Gertrud Brabänder, Neustadt. Helene Josephine, T. des Franz Müller, ohne Gewerbe, und der Catharina Kremer, Oddorf. Den 1. Dezember, Heinrich Johann, S. des Gärtners Christoph Doeker und der Anne Marie Kemper, Derendorf. Adelheid, T. des Dachdeckers Wilhelm Stüllenberg und der Catharine Naß, Grafenberg. Hubertine Wilhelmine, T. des Regierungs-Assistenten Johann G. Jansen und der Wilhelmine G. Schulten, Oddorf. Den 2. Marie, T. des Gensdarmen Friedrich Klaue und der Dorothee C. Leibel, Oddorf. Juliane Luise, T. des Taglöhners Jacob Jansen und der Anne M. Ch. Bellen, Neustadt. Den 4. Johann Wilhelm, S. des Schreiners Benedic Krapol und der Anne Gertrud Krings, Oddorf. Den 5. Sophie Wilhelmine, T. des Lackirers Johann H. J. Gau und der Barbara F. W. Vogelsandt, Oddorf. Den 4. Dezbr., Josephine, T. des Blechschlägers Johann F. Wildemann und der Josephe Siebertz, Oddorf. Den 5. Johanne Francisce Cath., T. des Musikers Franz Pillmeyer und der Auguste C. S. Richter, Oddorf. Den 6. Johann Nicola, S. des Gärtners Godfried Simons und der Johanne Neff, Bilk. Josephe Cath., T. des Kleidermachers Peter W. Aßfelder und der Luise F. Fix, Oddorf. Den 7. Wilhelmine Ant. Sophie, T. des Schuhmachers Johann J. H. Hosten und der Johanne G. Weiser, Oddorf. Heinrich Karl, S. des Bäckermeisters Georg Kaiser und der Charlotte Rottenbaum, Oddorf. Helene Elisab., T. des Schreiners Joh. A. J. Becker und der Anne G. Einköter, Oddorf. Den 8 Wilhelm, S. des Schuhmachers Peter Küpper und der Marg. Küpper, Oberbilk. Den 9. Maxim. Eduard Joseph, S. des Gymnasiallehrers und Doktors der Philosophie Johann A. Capellmann und der Cath. H. R. Quadflieg, Oddorf. Anton, S. des Gärtners Ludwig Kreuels, und der Marg. Lohmann, Bilk. Den 10. Sophie Cath., T. des Schreiners Bernard F. Vogel und der Anne Marie Hoffmann, Oddorf. Cath., T. des Gärtners Christian Hansen und der Anne C. Hermans, Hamm. Jacob, S. des Porzellanhändlers Math. Schneider und der Elis. Wißmann, Neustadt. Carl Wilhelm, S. des Kaufmanns Wilhelm Biegmann und der Charlotte van Zütphen, Pempelfort. Cath., T. des Gärtners Wilhelm Pulm und der Sophie Zenser, Flingern. Cath. Gudule, T. des Rentners Hermann J. M. S. Beuth und der Anne Marie Baaden, Oddorf. Cath., T. des Gärtners Wilh. Kemper und der Mechtildis Schmalbuch, Volmerswerth. Den 11. Gerhard Hermann Hubert, S. des Bäcker- und Brauermeisters Gerhard von der Beck und der Marie Cath. Kamper, Oddorf. Wilhelmine, T. des Pflasterers Hubert Servais und der Catharine Reck, Oddorf. 5 uneheliche Kinder. Total 47.

Heirathen.

Den 4ten Dezember, der Juwelierer und Goldarbeiter Johann Friedrich Schreiber aus Schwelm mit Marie Magd. O. T. Francken, von hier. Der Schuhmacher Peter A. Tillmanns aus Kleinenbroich mit Marie Christine Wohlsein aus Kirchberten. Den 9. Dez., der Bierbrauer Peter J. Ferbach mit Gertrud C. S. P. Weyrather, beide von hier. Total 3.

Sterbfälle.

Den 28. November, Margarethe Grabensee, Ehegattin des Gärtners Wilhelm Hensen, alt 32 Jahr, Derendorf. Der Schreinermeister Johann C. J. B. Weber, Ehegatte, alt 33 Jahr, Oddorf. Der Hufschmied Johann F. Diercks, unverh., alt 34 Jahr, Oddorf. Den 29. Marie Th. C. Brummer, Wittwe des Geheimraths-Registrator Konrad Neus, alt 72 Jahr, Oddorf. Den 30. Elisabeth Johanne C. Francken, Ehegattin des Wagners Johann N. Scheurer, alt 40 Jahr, Oddorf. Elisabeth Piel, alt 15 Jahr, Flehe. Den 1. Dezember, Eulalia Karoline B. Dehn, unverh., alt 20 Jahr, Oddorf. Marie Margarethe Müller, Wittwe des Kanzleidieners Christian Rheinhausen, alt 93 Jahr, Oddorf. Der Kratzenmacher Joseph Moll, unverh., alt 23 Jahr, Oddorf. Anton Vogel, alt 8 Tag, Pempelfort. Den 2. Ludwig Zimmermann, ohne Gewerbe, unverh., alt 87 J., Neustadt. Elisabeth Dübgen, alt 3 Jahr, Gravenberg. Anne Christine Ingenhoven, alt 44 Jahr, Flehe. Der Schlossermeister Hermann J. Tappen, Ehegatte, alt 66 Jahr, Bilck. Friedrich Prosch, alt 1 M. 3 W., Oddorf. Den 4. Der Schreiner Ludwig Nolden, unverh., alt 84 Jahr, Neustadt. Den 5. Der Schreiner Martin Kistner, Ehegatte, alt 51 Jahr, Oddorf. Den 6. Dez., Magdalene Wirtz, Ehegattin des Gärtners Winand Andermahr, alt 54 J., Derendorf. Der Rentner Joh. Justus Schmeetz, Wittwer, alt 83 J., Oddorf. Der Gärtner Peter Th. Francken, unverh., alt 68 J., Hamm. Den 7. Joh. Jos. Benten, alt 4 J. 10 M., Pempelfort. Den 8. Der Lieutenant im Königl. 17. Inf.-Reg., August H. C. E. von Beaufort, unverh., alt 22 J., Oddorf. Den 9. Charlotte Stein, unverh., alt 38 J., Oddorf. Den 10. Joh. H. Doeker, alt 10 T., Derendorf. Margaretha Esser, Ehegattin des Bäcker- und Brauermeisters Heinrich von Werden, alt 52 J., Oddorf. Den 11. Michael J. Dübbers, alt 2 W., Oddorf. Katharine Ditz, alt 1 J. 11 M., Flingern. Total 27.

Anzeigen.

Vorläufiger Verkauf.

Donnerstag den achten Januar achtzehnhundert dreißig fünf, Nachmittags zwei Uhr, bei dem Weinwirthe Hrn. Beck auf der Neustraße dahier, wird unterzeichneter durch das bei dem königlichen Landgerichte zu Düsseldorf am eilften November dieses Jahrs erlassene Urtheil beauftragter zu Düsseldorf wohnender Notar Joseph Müller, das von der allda gestorbenen Handelsfrau Wittwe von Johann Breuer, Helene Catharina geborne Assenmacher seel. nachgelassene, daselbst hinter der Ratinger Mauerstraße gelegene mit der Nummer zwei hundert und sechszig bezeichnete Wohnhaus sammt Zubehör, für den von vereideten Sachkennern auf drei hundert fünfzig sieben Thaler fünfzehn Groschen preußisch angegebenen Werth, an den Meistbietenden zum vorläufigen Verkaufe ausstellen.

Der Verkauf geschieht Erbtheilungshalber auf Ansuchen:

A der Eheleute Pliestermeister Philipp Dresen und Catharina geborne Assenmacher, und dann B. der Obsthändlerin Wittwe von Heinrich Gras Elisabeth geborne Assenmacher, alle in Düsseldorf wohnhaft, als Theilungskläger, vertreten durch den jetzt zu Elberfeld wohnenden Advokat-Anwalt Herrn Hardung, gegen

1) Heinrich Assenmacher Taglöhner. 2) Catharine Beck, Winkelirerin, Wittwe von Carl Assenmacher, als Vormünderin ihrer mit demselben gezeugten noch minderjährigen bei ihr wohnenden Kinder, benenntlich: a. Ludwig Assenmacher Kleidermacher. b. Carl Assenmacher Glaserlehrlin. c. Franz, d. Mathias und e. Wilhelm Assenmacher, letztere drei ohne Geschäft, worüber obiger Heinrich Assenmacher Gegenvormund ist. 3) Jakobine Assenmacher, Ehefrau des Bäckers und Bierbrauers Hrn. Dan. Hylzappel, großjährige Tochter der obigen Wittwe Assenmacher; sämmtlich zu Düsseldorf wohnhaft. 4) Eheleute Anton Spies, Kleidermacher und Catharina geborne Kron, Wittwe aus erster Ehe von Peter Joseph Assenmacher zu Golzheim in der Sammtgemeinde Düsseldorf wohnend, als Vormund der beiden in der Ehe mit demselben gezielten noch minderjährigen bei ihnen ohne Geschäft wohnenden

Kinder Philipp und Heinrich Assenmacher, worüber obiger Herr Dresen Gegenvormund ist, Verklagte.

Das obbegezogene Urtheil, die Taxe der vereideten Sachkenner und Verkaufsbedinguagen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 19. Dezember 1834.

Joseph Müller, Notar.

Verkauf von Eichen.

Am 12 Januar k. J. Morgens Punkt 9 Uhr, werden bei Hrn. Steffens auf der Steffensburg in Oberbilk 133 Nummern Eichen, welche sich auf den, den Erben Vetten zu Kesbof zugetheilten Nr. 5 im Zuschlage, und 160 und 162 im offenen Walde auf Bilker Gemarke befinden, — wovon mehrere sich zum Schiffbau und zu Mühlenachsen, wie auch für Schreiner und Achsenmacher eignen — gegen Bürgschaft und mit ausgedehnten Zahlungsterminen öffentlich verkauft werden. — Förster Nachtigall in Oberbilk wird sich Tags vorher Punkt 9 Uhr auf der Steffensburg einfinden, um den Kauflustigen die Eichen anzuweisen. — Auch sind bei genanntem Hrn. Steffens, so wie bei dem Wirth Heinrich Tang, und dem Hrn. Beigeordneten Richarz in Eller die Verzeichnisse einzusehen, welche Stämme zusammen ausgestellt werden.

Düsseldorf den 20. Dezember 1834.

Euler, Notar.

Am Samstag den 27. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, soll bei dem Wirthe Hermann Busch zu Lank die Latumer Gemeinde-Jagd von neuem auf 8½ Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Lank den 19. Dezember 1834.

Der Bürgermeister
Peter Buscher.

Da auf das in Nr. 261, 268 und 274 dieser Zeitung zum Verkauf angezeigte Beurtschiff, der junge Heinrich genannt, kein annehmbares Gebot erfolgte, so soll dasselbe

am 30. Dezember d. J. Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Wirthe Herrn Hubert Mertens hierselbst nochmals zum Verkauf ausgesetzt werden.

Ruhrort den 9. Dezember 1834.

Michels, Justiz-Commissar und Notar.

Am Montag den 22. d. Nachmittags 2 Uhr, wird mit dem Waaren-Verkauf in der Wohnung des Herrn Weinwirths Bender in der Volkerstraße fortgefahren, wobei besonders Wollentuch, doppelte Casemire, Biber ꝛc. ausgestellt und zu jedem Preise dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Düsseldorf den 20. Dezember 1834.

Conzessionirtes allg. Commiss.-Komptoir,
J. J. Nolden.

Verkaufs-Anzeige.

Montag den 22. dieses Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Rheinstraße Nr. 787 mehrere moderne Hausmobilien, als: Tische, Stühle, Spiegel, Ofen, kirschbaumene Bettladen, ein großer Patenttisch, ein neuer Reisemantelsack, 2 Pendül- und eine goldene Taschenuhr und mehrere Flaschen Rheinwein u s. w. gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Verkauf einer Spezerei- und Kurzewaaren-Handlung.

Die Erben F. C. Hermanni sind Willens das in dem Dorfe Millingen bei Rees gelegene, vor einigen Jahren neu massiv nnd im modernen Styl erbaute Haus mit geräumigen Zimmern und gewölbtem Keller, einem Garten von ungefähr 200 Ruthen mit vielen Obstbäumen besetzt, nebst einer geräumigen Scheune, so wie das bisher sehr vortheilhaft betriebene und noch fortbestehende Geschäft mit Waarenvorrath, Ladengeräthen und sonstigen Mobilien öffentlich zu verkaufen.

Termin dazu wird auf Montag den 5. Januar und Montag den 12. Januar künftigen Jahrs, Morgens 10 Uhr, zu Millingen im Hause selbst festgesetzt und können vorläufig nähere Nachweise eingezogen werden bei den Miterben Carl Esch in Emmerich und Fr. Hermanni in Millingen.

☞ Der Verkauf des den Erben Geheimrath Vetter zugehörigen Hauses ist bis zum 29. d. M. ausgesetzt.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mit allerhand Sorten von tragbaren Obstbäumen, als: hoch- und niederstämmige, Stein- und Kernobst, wie auch Pfirsiche und Aprikosen, und verspricht in allem reelle Echtheit der Sorten zu billigen Preisen.

Peter Wilden,
Gärtner auf der Michelstraße in Neuß.

☞ Von einer Oberrheinischen Weinhandlung habe ich eine Partie Rheinwein, 1828er Engelhoeller in Commission erhalten, welche ich zu dem äußerst billigen Preise von 6 Sgr. per Maaß, Faßweise billiger, abzugeben im Stande bin.

Die vorzügliche Güte dieses Weines läßt mich ebenfalls wie früher einen starken Absatz hoffen.

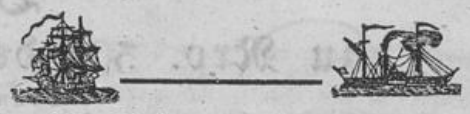
B. V. Kluth,
Kurzestraße neben dem alten Caffehause
Nro. 533.

Häufige Anfragen höflichst erwiedernd, sind außer den bekannten Sorten Wein auch alle übrige Gattungen stets ächt und billig bei mir zu haben

M. Geisenheimer jun.

Ich wiederhole hiemit mein früheres Gesuch an Niemand auf meinen Namen etwas zu borgen, indem dafür keine Zahlung leisten werde.

Hoffbauer, Geheimer Commerz.-Rath.



Wöchentliche Rhein- und Waal-Schnellschiffahrt.

Die Schiffer J. A. Breynck und P. J. Feith, welche am 7. d. in Emmerich ankamen, fuhren nach gestern beendigter Revision, heute Morgen von da auf hier ab; wir bringen mit dieser Anzeige ferner noch den am Mittwoch den 24. d. Abends hierselbst stattfindenden Ladungsschluß der Schiffer W. Gerritsen und P. Volk, und zwar des erstern nach Rotterdam und Amsterdam, so wie des letztern direkt nach Mainz und den Zwischenorten, ergebenst zur Kenntniß.

Düsseldorf den 20. Dezbr. 1834.

J. H. Breynck jr. et Comp.

Konditorei.

Dem verehrlichen Publikum empfehle ich bei Gelegenheit des bevorstehenden h. Weihnachtsfestes, mich in allen gewöhnlichen und feinen Konditor-Waaren aufs Beste, indem ich, bei einer vollständigen Auswahl sich besonders zur Verzierung von Christbäumen eignender Gegenstände, die billigsten Preise versichern kann.

Zugleich empfehle ich mich in allen Sorten ordinairen und feinen Chocoladen und bin überzeugt, sowohl durch die Güte der Waaren und Feinheit des Geschmacks, als durch die Billigkeit der Preise, die Zufriedenheit meiner verehrten Gönner zu verdienen.

Gustav Böhmer,
Kurzestraße im Hause des Herrn Schnell
Nro. 534.

Zu den bevorstehenden Festen erlaube ich mir meine reichhaltige Auswahl der neuesten Gegenstände, in allen Gallanterie- und kurzen Waaren, meinen Ihr geehrten Gönnern zu empfehlen.

Franz Krause,
Volkerstraße Nr. 436 gegenüber dem Gasthofe des Herrn Capellen.

Salomon Kahn,

Hundsrücken Nr. 573,

empfiehlt sich einem geschätzten Publikum zum Ankauf von getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Effekten, unter Versicherung, daß er stets den höchsten Werth dafür zahlt.

Dem verehrungswürdigen Publiko die ergebene Anzeige, daß bei Unterzeichnetem die Flasche Linzer Bleichart zu 3 Sgr.
Moselwein von 5 bis 3 Sgr.
in und außer dem Hause verzapft werden. — Gleichzeitig empfiehlt er sich bei Verabreichung kalter und warmer Speisen in Portionen bestens.

J. Labm am Zollthor.

Auf der Flingerstraße im Camel bei Franz Burgwinkel ist ganz frisch angekommen: neue weiße Bohnen, Linsen, Hirsel, schöne Kocherbsen, Spelzmehl, Griesmehl, neue Pflaumen, blauer Mohnsaamen, Canariensaamen im billigsten Preis. Beste Düsseldorfer Glanzlichter a 6½ Sgr., wie auch Altona und Magdeburger Rauchtabak in verschiedenen Preisen.

☞ Schöne Lichter zu 4 Sgr., feines Tafelsalz zu 4 Sgr. p. Pfund, vorzügliche Kocherbsen 1½ Sgr. p. Maaß, so wie auch beste frische bamberger Zwetschen und weiße Bohnen billig bei

A Morro, Rheinstraße.

Aechte Neuwieder billige Talglichter bei Wolff, Wallstraße Nr. 922.

Essen in und außer dem Hause ist zu haben bei Heinrich Kraus auf der Flingerstraße Nr. 756.

Franz Stüber aus Böhmen empfiehlt sich mit einer so eben erhaltenen großen und schönen Auswahl von feinen Bettfedern und Daunen zu den billigsten Preisen. Seine Wohnung ist aufm Rheinörtchen zur Krone Nr. 356.

Die ergebene Anzeige, daß ich jetzt bei Herrn Biergans, Rheinstraße Nr. 791 logire, und empfehle ich mich in allen Sorten Bettfedern, Daunen, Roßhaaren und Leinen zu ganz billigen Preisen.

Jac. Meybocker aus Cöln.

---

[650] In einem Band- und Kurzen-Waaren-Geschäft wird ein Komtorist, der schon in obiger Branche gearbeitet und wo möglich einige Reisen gemacht, gegen ein anständiges Salair gesucht. Derselbe kann gleich, jedoch auf jeden Fall mit Neujahr eintreten. Hierauf Reflektirende wollen sich unter den Buchstaben F. G. in der Expedition dies. Zeitung gefälligst schriftlich melden.

---

[648] In einer benachbarten Stadt kann auf Mai 1835 eine erfahrene Köchin eine Stelle finden. Wo, sagt die Expedition dies. Zeitung.

---

[651] Eine Wohnung von 6 Zimmern, Bleiche, gemeinschaftlichem Speicher und einem schließbaren Keller steht zu vermiethen und Anfangs Februar zu beziehen. Die Expedition d. Bl. sagt wo.

Auf der Breitestraße Nr. 1139 sind auf der 1. und 2. Etage Zimmer zu vermiethen und kann auch Stallung für 3 Pferde dazu gegeben werden. Näheres im Hause selbst zu erfahren.

Grabenstraße Nr. 1158 ist zu vermiethen eine schöne Wohnung mit oder ohne Möbel und Stallung.